

Flughafen BER – Barrierefreiheit für Hörgeschädigte

Erfahrungs- und Informationsbericht von Andrea Mattern

Am 31. Oktober wird der BER eröffnet. Damit ab dem ersten Betriebstag alles rund läuft, testeten 9.000 Freiwillige in den vergangenen Monaten den Flughafen. Am 17. September war ich dabei. Ausgestattet mit Bordkarten auf die Namen Anastasie Knaus und Tino Otto mit Flügen nach Kutaisi in Georgien und Bournemouth in England und einem schweren Koffer probte ich über sechs Stunden gemeinsam mit weiteren ca. 400 Komparsen die Reiseabläufe bei Abflug und Landung, den Check-In, Sicherheits- und Passkontrollen, das Boarding, den Shuttletransfer und die Gepäckausgabe. Es war ein interessanter Tag, zumal der erste Flug unter den erschwerten Bedingungen eines kompletten Stromausfalls simuliert wurde. Mein eigentliches Interesse bezog sich jedoch auf die Umsetzung der Barrierefreiheit für Hörgeschädigte. Hier wurde ich enttäuscht, da die an den Informationsschaltern mit Ohr und „T“ angezeigten Induktionsschleifen nicht in Betrieb waren und die Mitarbeiter zum Thema Induktion und Hilfs-

Für mich gab es nur den wenig hilfreichen Hinweis, dass ich meinen Mann unterhaken sollte.

Barrierefreiheit für Hörgeschädigte

- +** Induktion und Gebärdensprache an Info-Schaltern in der Check-In-Halle im öffentlichen Bereich und im gesicherten Bereich des Marktplatzes hinter den Sicherheitskontrollen – Die Funktionalität soll bis zur Inbetriebnahme gewährleistet sein.
- +** Gebärdensprache im Mobility-Center
- +** Blitzleuchten in allen WC-Anlagen, die im Alarmfall zum Verlassen des Raumes auffordern.
- +** Räumungshelfer in allgemein zugänglichen Bereichen, um in Gefahrensituationen hilfsbedürftige Personen wie z.B. Hörgeschädigte aus dem Gefahrenbereich zu führen und in Sicherheit zu bringen.
- +** akustische Ansagen und optische Hinweise im Bahnhofsbereich, die zum Verlassen des Bahnhofs auffordern
- Unterstützung für Hörgeschädigte beim Check-In und Boarding
- Induktive Hörunterstützung im Mobility-Center
- Durchsichtige Faceshields zum Absehen des Mundbildes bei der Kommunikation



angebote für Hörgeschädigte auch nicht geschult waren. An diesem Tag gab es für mich nur den wenig hilfreichen Hinweis, dass ich meinen Mann unterhaken sollte. So nahm ich im Nachgang Kontakt mit der zuständigen Mitarbeiterin des Flughafens für Barrierefreiheit auf und bat um Information, welche Unterstützungsangebote für Hörgeschädigte bei der Eröffnung auf dem BER vorhanden sein werden.

Zuständigkeit für das Konzept barrierefreies Bauen

Das Konzept zum barrierefreien Bauen wurde durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Dahme-Spreewald erarbeitet. Neben den Behindertenbeauftragten der Länder Berlin und Brandenburg wurde jede Behindertengruppe durch eine Person vertreten. Die Vertretung für Menschen mit Hörbehinderung wurde durch die *AWO Gehörlosenberatung* des Landkreises Dahme-Spreewald übernommen.

Fazit

Der BER verweist auf das Konzept zum barrierefreien Bauen, welches induktive Hörunterstützung nur an den Informationscountern vorsieht. Der BER wird mit dem aktuellen Stand in Betrieb gehen, Erfahrungen im Echtbetrieb sammeln und bewerten. Der Hinweis zum Einsatz von Faceshields wurde aufgegriffen und wird diskutiert. Der Vorsitzenden des *Landesverbandes Brandenburg e.V. im Deutschen Schwerhörigenbund* Hans-Joachim Dietrich hat mitgeteilt, dass keine Anfrage auf Mitwirkung in der Arbeitsgruppe barrierefreies Bauen gestellt wurde. Wir werden bei den zuständigen Stellen nachforschen, warum der *LV Brandenburg* nicht in die Arbeitsgruppe einbezogen wurde und im nächsten Heft darüber berichten.